

Zum Werdegang einer Fachzeitschrift: Dreißig Jahre Germanistische Beiträge (1993–2023)

Maria SASS

Prof. Dr.; Lucian-Bloga-Universität Sibiu/Hermannstadt;

E-Mail: maria.sass@ulbsibiu.ro

Abstract: The present article is dedicated to the articles of the journal *Germanistische Beiträge*, which celebrated its 30th anniversary in 2023, since its first issue in 1993 and has been published continuously for three decades under the editors-in-chief Prof. Dr. Horst Schuller and Prof. Dr. Maria Sass. The article outlines the specifics of the journal: its themes (language, literature, German culture, interculturality, etc.), structure, evaluation issues and indexing in international databases. The journal *Germanistische Beiträge* publishes studies and articles by authors from all centres of Germanic philology in the country, but also has contributors from abroad. It is a nationally and internationally recognised scientific journal.

Keywords: German literature in Romania, interculturality, culture and civilization, literary and translation criticism, Oskar Pastior, Joachim Wittstock

Einleitung

Die kurz nach der Wende 1990 an der Lucian-Bloga-Universität erstmalig herausgegebenen *Germanistischen Beiträge* haben in der germanistischen Forschungslandschaft eine besondere Stellung inne. Die Zeitschrift wurde im Juni 1993¹ am Lehrstuhl

¹ Der 127-seitige Band 1/1993 der *Germanistischen Beiträge* umfasst insgesamt zwölf Beiträge.

für Germanistik unter der Leitung von Prof. Dr. Horst Schuller ins Leben gerufen und beging mit der Herausgabe von Band 49 im Jahr 2023 ihr 30-jähriges Bestehen.

Zu den bei der Herausgabe des ersten Bandes formulierten Zielsetzungen der Fachzeitschrift gehört es einerseits allgemein die internationale wissenschaftliche germanistische Forschung im Blickfeld zu behalten, sowie andererseits im Speziellen zu einem Neubeginn der germanistischen Fachdiskussion in Rumänien beizutragen. So heißt es im *Vorwort* der ersten Ausgabe:

Aufgabe dieses schmalen Bandes, der nach zwei wissenschaftlichen Tagungen des Lehrstuhls für Germanistik an der Universität Hermannstadt zustandekommen konnte (1991, 1992), ist zugleich, nach dem Niedergang der Germanistik in Rumänien in den 80er Jahren neue Zeichen zu setzen.²

Nach der Wende blieben viele der Stellen an den (wiedereingeführten) Germanistiklehrstühlen Rumäniens zunächst unbesetzt, denn im Rahmen der massiven Auswanderungswellen emigrierten auch die meisten Lehrkräfte nach Deutschland und wagten dort einen Neuanfang. Ferner erwies sich zum damaligen Zeitpunkt die Ausarbeitung von neuen, von den politisch-ideologischen Zwängen der kommunistischen Zeit befreiten Lehrplänen als notwendig.

Des Weiteren wurde die Anpassung der Forschung an den nach 1990 und danach entstandenen sprachlichen Kontext und die Wahrnehmung der Mehrsprachigkeit und Multiethnizität Siebenbürgens angestrebt. Die in allen Bänden zum Vorschein tretende Zielsetzung ist die interkulturelle germanistische Forschung: „Auch mit diesem Heft der *Germanistischen Beiträge* bleiben wir einem Leitziel interkultureller Germanistik verbunden [...]“³.

² *Germanistische Beiträge* 1/1993. Hermannstadt, S. 3.

³ Vorwort. In: *Germanistische Beiträge* 11/1999. Hermannstadt, S. 5.

Themenschwerpunkte und Autorenkreis

Bei einer Durchsicht aller im Laufe der vergangenen 30 Jahre herausgegebenen 49 Bände der *Germanistischen Beiträge* wird deutlich, dass der ganze Facettenreichtum germanistischer Forschungsgebiete abgedeckt wird:

- Literaturwissenschaft (rumäniendeutsche Literaturwissenschaft bzw. Literaturgeschichte und -kritik)
- Binnendeutsche Literaturwissenschaft (Literaturgeschichte und -kritik)
- Landeskunde (im weitesten Sinne des Wortes gesehen, einschließlich kulturwissenschaftlicher Studien)
- Sprachwissenschaft
- Übersetzungswissenschaft und -kritik
- Buchpräsentationen/Rezensionen

Zu den in den Bänden der Zeitschrift vertretenen Autoren gehören Mitarbeiter sämtlicher germanistischer Universitätszentren Rumäniens, u.a. aus Bukarest, Jassy, Hermannstadt, Klausenburg, Kronstadt und Temeswar. Somit können die *Germanistischen Beiträge* bereits seit ihrem Erscheinen als Sammelpunkt und Wortträger der nationalen Germanistik betrachtet werden. Darüber hinaus zeichnet sich die Fachzeitschrift auch durch ihre zahlreichen Beiträge von Autoren aus dem deutschen Sprachraum aus, u.a. seien hier die DAAD-Lektoren, die nach der Wende ihre Tätigkeit an rumänischen Fakultäten aufnahmen, erwähnt, aber auch Germanisten, die an Hochschulen in anderen Ländern tätig sind, zählen zu dem Kreis der Veröffentlichenden.

Widerspiegelung der Entwicklung der südosteuropäischen Germanistik

Der Lehrstuhl der Hermannstädter Germanistik hat durch viele seiner Unternehmungen eine richtungsbestimmende Rolle für die Entwicklung der Germanistik übernehmen wollen, z.T.

widerspiegeln sich diese in den *Germanistischen Beiträgen*. Beispielsweise wird anhand einiger Bände sichtbar, dass die an der Lucian-Blaga-Universität herausgegebene Zeitschrift nicht bloß durch die Vermittlung der wissenschaftlichen germanistischen Forschung zur Entwicklung des Bereichs beigetragen hat, sondern auch durch die Veröffentlichung von Arbeiten und Protokollen wissenschaftlicher Treffen von Germanisten, die sich über die Entwicklung des Fachbereichs Germanistik nicht nur in Rumänien, sondern im gesamten südosteuropäischen Raum ausgetauscht haben. Drei Bände der *Germanistischen Beiträge*, die im Folgenden kurz beschrieben werden, können diese Tendenz belegen.

Der 1998 herausgegebene Doppelband⁴ umfasst die Arbeiten des Symposions *Germanistik im internationalen Vergleich. Zur Reform des Faches in Mittel- und Osteuropa*, das vom 22.-29.08.1997 in Hermannstadt stattgefunden hat und vom Internationalen Zentrum Tübingen in Zusammenarbeit mit der Lucian-Blaga-Universität organisiert wurde. Der Band widerspiegelt den Versuch, den Kontakt zwischen Ost und West zu knüpfen und den Erfahrungsaustausch zu intensivieren, der den Fortschritt in Lehre und Forschung beeinflussen sollte. An dem Symposium haben sich 32 Teilnehmer aus zehn Ländern⁵ – Deutschland, Dänemark, Polen, Rumänien, Russland, Slowakei, Tschechien, Ukraine, Ungarn und den USA – beteiligt. Aufgeworfen wurden nicht nur Probleme der curricularen Entwicklung, sondern auch spezifische Themen für den Bereich der Germanistik, so z.B.: „1. Arbeit am Text; 2. Forschungsspezifika der Auslandsgermanistik; 3. Interkulturalität und Interdisziplinarität; 4. Weiterbildung der Ausgebildeten

⁴ *Germanistische Beiträge* 8-9/1998. Hermannstadt.

⁵ Vgl. ebd., S. 7.

und Lehrenden.“⁶ Erfahrene Forscher und Lehrende hielten im Plenum Vorträge, in denen der Reformbedarf betont wurde, u.a. Siegfried Grosse (Bochum), Bernhard Greiner (Tübingen) und Paul Lützelner (St. Louis).

Der oben genannte Band ist folgendermaßen strukturiert: I. *Referate von der Konferenz*; II. *Standpunkte*; III. *Berichte*, die von vier Arbeitsgruppen formuliert wurden: a. Arbeit am Text; b. Interkulturalität und Interdisziplinarität; c. Forschungsaufgaben der Auslandsgermanistik; d. Studium und Berufsausbildung; IV. die sieben *Thesen des Abschlussgesprächs*; V. *Text von Joachim Wittstock: Vom Süden her*; VI. *Programm der Sommerschule von 1997* und VII. *Verzeichnis der Teilnehmer*.

1. Ein weiterer Band⁷ nimmt das PROTOKOLL der von der Abschlusserklärung der Konferenz *Deutsch und Auslandsgermanistik in Mitteleuropa: Geschichte-Stand-Ausblicke* (Warschau, 09.-13.10.1996) ausgehenden Seminarbeiträge zur Hochschuldidaktik auf, die in der Zeitspanne vom 31.05.-02.06.1999 im Fortbildungszentrum Schullerhaus Mediasch vorgestellt wurden. Auch diese Publikation verdeutlicht, dass sich der Hermannstädter Lehrstuhl immer in die Diskussion um die Problematik der Germanistik im südosteuropäischen Raum eingebracht hat und in der curricularen Entwicklung wegweisend war.
2. Einen weiteren Arbeitsschwerpunkt der Hermannstädter Germanistik, der in den *Germanistischen Beiträgen* thematisiert wird, bildet die Vernetzung mit dem gymnasialen Bereich. Ein Beispiel hierfür ist Band 34⁸, in dem die Beiträge aus der Sektion *Deutsch im Donaauraum – Vernetzung und Netzwerkangebote für Lehramtsstudierende in Südosteuropa*, die im Rahmen der Tagung der

⁶ Ebd., S. 8.

⁷ *Germanistische Beiträge* 12/2000. Hermannstadt, S. 113.

⁸ *Germanistische Beiträge* 34/2014. Hermannstadt.

Hermannstädter Germanistik von 2013 vorgetragen wurden, aufgenommen wurden. Die Zielsetzung des Bandes ist über Grenzen hinweg die deutschsprachigen Pädagogik- und Lehramtsstudierenden und ihre ausbildenden Institutionen zu vernetzen, neue Ideen einzubringen, Erfahrungen auszutauschen, den Informations- und Innovationstransfer zu erleichtern und Synergieeffekte zu erzielen.

Die Zeitschrift *Germanistische Beiträge* im 21. Jahrhundert

Die Schriftleitung hatte in der Zeitspanne 1993-2002 Prof. Dr. Horst Schuller inne. Ab Band 17-18/2004 wird die Redaktion von Maria Sass übernommen. Das *Vorwort* des genannten Heftes kann als Grundsatzerklärung verstanden werden: Einerseits sollen die thematischen Zielsetzungen des Beginns bewahrt werden, andererseits wollen die Herausgeber den jeweils aktuellen Anforderungen an wissenschaftliche Zeitschriften gerecht werden:

Mit diesem Heft der Germanistischen Beiträge versuchen wir dort anzuknüpfen, wo die Reihe 2002 durch die Emeritierung von Prof. Dr. Horst Schuller, dem wissenschaftlichen Leiter der Zeitschrift, unterbrochen wurde. Dieser Neubeginn widerspiegelt sich auch in dem Redaktionskreis und in dem Publikationsrhythmus: Wir wünschen eine Periodizität von einem Band pro Jahr gewährleisten zu können. [...] wir wollen den bisherigen Bemühungen der Herausgeber treu bleiben und der ganzen Breite germanistischer Forschungen Platz einräumen. Beiträge aus Literatur- und Sprachwissenschaft, Übersetzungswissenschaft und -kritik, Didaktik, landeskundliche Themen u.a. sollen aufgenommen werden. Zugleich wollen wir den Blick nicht auf die rumänische Germanistik verengen: immer wieder beteiligen sich Autoren von außerhalb, die sich auf die eine oder andere Weise mit dem Hermannstädter Lehrstuhl für Germanistik verbunden fühlen.⁹

⁹ *Germanistische Beiträge* 17-18/2004. Hermannstadt.

Thematisch wird weiter die ganze Palette germanistischer Forschung abgedeckt, doch von der Form her sind einige Änderungen festzustellen: Das Redaktionsteam wurde vergrößert und die Zeitschrift nun auch online kostenlos und frei zugänglich veröffentlicht. Die Beiträge werden als Volltexte mit samt ihren englischen Zusammenfassungen bereitgestellt. Diese Veränderungen – vor allem der online-Zugang und die Aufnahme der Zeitschrift in mehrere internationale Datenbanken – führten zu einer breiteren Wahrnehmung der *Germanistischen Beiträge*.

In seinem neuen Format umfasst Band 17-18/2004 einen weitgespannten thematischen Bogen: Problematik des Übersetzens, Kritik und Interpretation deutschsprachiger Literatur, deutsch-rumänische Kulturkontakte und sprach- und kulturwissenschaftliche Ansätze.

Auf die oben erwähnten Anforderungen der Zeit zurückkommend soll die bedeutendste Qualitätsforderung für fachliche Publikationen angeführt werden, und zwar die Evaluierung und Hierarchisierung wissenschaftlicher Fachzeitschriften.

Die Zeitschrift *Germanistische Beiträge* ist 30 Jahre kontinuierlich erschienen und hat mit der Entwicklung der Forschung im Hochschulsystem Rumäniens Schritt gehalten. So wurden nach 2007 die Fachpublikationen aus dem Bereich der Geisteswissenschaften zum Zweck der Anerkennung des wissenschaftlichen Profils vom Nationalen Rat für wissenschaftliche Forschung (CNCS) evaluiert. Dabei war eines der angestrebten Hauptkriterien die nationale und internationale Sichtbarkeit der Beiträge, Aufsätze und Rezensionen bzw. der wissenschaftlichen Forschung.

Kriterien und Prinzipien der Evaluierung

Der Evaluierungsprozess entspricht dem von internationalen wissenschaftlichen Institutionen und der von den Mitgliedstaaten

der Europäischen Union unternommenen Bewertung von Fachpublikationen:

1. Die Aufnahme von Zeitschriften in renommierte Datenbanken;
2. Peer-Review-Verfahren bei der Annahme von Aufsätzen zur Publikation;
3. Verbreitung von Forschungsergebnissen außerhalb des lokalen wissenschaftlichen Raums und der nationalen Kultur;
4. Transparenz durch die Pflege einer Webseite und Bereitstellung aller relevanten Informationen für Gutachter sowie
5. Bewertung und Ranking.

Das Bewertungs- und Rankingmodell hat bewährte Praktiken des internationalen Ansehens des redaktionellen Prestiges als Grundlage und zielt auf eine für einen auf vier Jahre begrenzten Zeitraum festgelegte Anerkennung nach bestimmten Kriterien ab. Die Herausgeber der *Germanistischen Beiträge* erkannten den Nutzen darin, die Zeitschrift dem Bewertungsverfahren zu unterziehen, um die Veröffentlichungen den wissenschaftlichen Bedürfnissen anzupassen, die den Zugang zu bestimmten beruflichen Positionen sichern. Dies führte dazu, dass die *Germanistischen Beiträge* zum Spiegelbild nationaler germanistischer Forschung wurden, denn Vertreter aller Germanistiklehrstühle Rumäniens schätzten die Zeitschrift und veröffentlichten die Ergebnisse ihrer Forschung in der Hermannstädter Fachpublikation.

Bei der ersten Evaluierung im Jahr 2011 wurde die Zeitschrift *Germanistische Beiträge* in die Kategorie C aufgenommen, d.h. *Publikation mit Anerkennungspotenzial*. In den Folgejahren von 2012-2020 wurden die Germanistischen Beiträge noch drei weitere Male evaluiert: Die Neubewertungen erfolgten jeweils nach dem Beheben der bei der vorangegangenen Evaluierung festgestellten Schwachstellen. Dadurch wurden

die *Germanistischen Beiträge* in die Stufen B (Zeitschriften mit Anerkennungswert) und B+ (in mehrere Datenbanken eingetragene Zeitschriften) eingestuft. Bei der letzten Bewertung im Jahr 2020 erreichten sie die höchste Einstufung in die A-Kategorie (ISI¹⁰-Potenzial).

Kurze inhaltliche Beschreibung der *Germanistischen Beiträge*

Statistisch gesehen wurden in der Zeitspanne 1993-2023 insgesamt 613 Beiträge (554 Aufsätze in regulären Heften und 59 in Sonderbänden) veröffentlicht; im Ganzen wurden drei Sonderbände publiziert: Heft 8-9/1998¹¹, der Band 22I/2007¹² und der Band „*Schreiben ist zweifellos ein Ziegelrücken*“. *Studien und Aufsätze zu Joachim Wittstocks Werk*.¹³ Von der Gesamtzahl der veröffentlichten Beiträge befassen sich etwa 50% mit Literaturwissenschaft, ein bedeutender Teil sind dabei dem Bereich der rumäniendeutschen Literatur gewidmet.

Rumäniendeutsche Literatur in den *Germanistischen Beiträgen*

Die rumäniendeutsche Literatur kann auf zwei Ebenen verfolgt werden:

1. Auf Initiative der Hermannstädter Germanistik verlieh die Lucian-Bлага-Universität die Ehrendoktorwürde an bedeutende

¹⁰ International Scientific Indexing.

¹¹ Der Band umfasst Probleme der Germanistik in Südosteuropa und curriculare Entwicklungen, Gespräche und Standpunkte (27 Aufsätze und Berichte).

¹² *Germanistische Beiträge* 22I/2007: Europa und seine ‚Zigeuner‘. Literatur- und kulturgeschichtliche Studien. Hermannstadt.

¹³ Sass, Maria/Sunhild Galter (Hgg.): *Germanistische Beiträge* 25/2009. Hermannstadt.

rumäniendeutsche Autoren und Literaturwissenschaftler, von diesen können folgende Erwähnung finden: Georg Scherg (1997, zum 80. Geburtstag)¹⁴, Joachim Wittstock (1999, zum 60. Geburtstag)¹⁵, Oskar Pastior, Anton Schwob¹⁶ (2001) und Stefan Sienerth (2018, zum 70. Geburtstag). Diese festlichen Ereignisse werden in der Zeitschrift dokumentiert: Lobreden, Dokumentationen, Danksagungen und Bio-Bibliografien, die bei solchen Veranstaltungen vorgestellt wurden und das Profil der betreffenden Persönlichkeit beleuchten, finden Eingang in die *Germanistischen Beiträge*. Im Zusammenhang mit Oskar Pastior wird auch die von Ernest Wichner gezeichnete *Laudatio* anlässlich der Verleihung des Peter-Huchel-Preises an den Hermannstädter Dichter aufgenommen.

2. Auf einer zweiten Ebene sind die kultur- und literaturwissenschaftlichen Aufsätze, die mehrere Facetten der rumäniendeutschen Kultur darstellen, anzusetzen: Literaturgeschichte, Fallbeispiele und Interpretationen, Kinderliteratur und Bibliografien einzelner Autoren oder Literaturwissenschaftler. Alle publizierten Lobreden, Bibliografien der Schriftsteller oder Literaturwissenschaftler, Aufsätze sind für weitere wissenschaftliche Recherchen im Bereich der rumäniendeutschen Literatur sehr hilfreich, hauptsächlich dienen sie den Nachwuchswissenschaftlern zur Fertigstellung ihrer Forschungsvorhaben bzw. Promotionsarbeiten.

¹⁴ Georg Scherg, für seine gesamte Tätigkeit als Dozent, Schriftsteller und Übersetzer.

¹⁵ *Germanistische Beiträge* 11/1999. Hermannstadt. Im Heft finden sich die *Laudatio* und auch der Festvortrag von Joachim Wittstock.

¹⁶ Das Doppelheft *Germanistische Beiträge* 15-16/2001 ist der Verleihung der Ehrendoktorwürde an den aus Hermannstadt stammenden und Rumänien auch nach seinem Weggang im Geiste verbunden gebliebene deutsche Autor und Übersetzer Oskar Pastior und dem österreichischen Germanisten Anton Schwob, der über viele, auch schwierige Jahre hinweg den wissenschaftlichen Ost-West-Dialog tatkräftig gefördert und Impulse für interkulturelle Fragestellungen in Rumänien unterstützt hat, gewidmet.

Abschließend möchte ich hervorheben, dass die *Germanistischen Beiträge* einerseits als Sprachrohr der (inter)nationalen Germanistik andererseits als eine Kulturzeitschrift zu verstehen sind. Obwohl die germanistische Publikationslandschaft heute ziemlich vielfältig ist, bleibt auch innerhalb dieser die anfängliche Sonderstellung der *Germanistischen Beiträge* mit Kontinuität im Erscheinen, der Widerspiegelung der ganzen Bandbreite germanistischer Forschung und einem wesentlichen Beitrag in der Erforschung der rumäniendeutschen Kultur, Sprache und Literatur erhalten.

Rumäniendeutsche Literatur als Gegenstand germanistischer Forschung: Eine Übersicht

Im Folgenden soll exemplarisch einer der Schwerpunkte der *Germanistischen Beiträge* näher beleuchtet werden: die Forschungen zur rumäniendeutschen Literatur. Der in Rumänien während der kommunistischen Diktatur entstandenen deutschen Dichtung wird immer wieder Aufmerksamkeit geschenkt. Untersucht werden die Mechanismen von Realitätsbewältigung unter der Einwirkung politischer Zensur und die sogenannten Camouflage-Strategien werden hinterfragt. Zugleich wird die Rolle der deutschsprachigen Publikationen als Förderinnen des rumäniendeutschen Schrifttums akzentuiert.

Die in den Germanistischen Beiträgen publizierten Aufsätze behandeln thematisch sowohl siebenbürgische als auch Banater Autorinnen und Autoren.

Abschließend folgt eine Übersicht der in der Hermannstädter germanistischen Fachzeitschrift publizierten Titel zur deutschen Literatur Rumäniens:

Heft 1/1993: Lore POELCHAU: *Ein daktisches Gedicht von Valentin Wagner* (S. 7); Udo-Peter WAGNER: *Das dramatische Werk Christian Heysers* (S. 14); Joachim WITTSTOCK: *Hermann Roth als Vermittler rumänischer Dichtung* (S. 28);

Roxana Nubert: *Kulturelle Intertextualität: Oskar Walter Cisek* (S. 41).

Heft 2/1994: Lore POELCHAU: *Lateinische und deutsche Barockdichtung: Hochzeitsgedichte aus Siebenbürgen* (S. 7); Udo Peter WAGNER: *Die geistliche Dichtung Siebenbürgens im 17. Jahrhundert* (S. 31); Bianca BICAN: *Betrachtung zum gedanklichen Aufbau der Erzählung „Wölfe, die ich erlebte“ von Otto Alscher* (S. 48); Wolfgang SCHALLER: *Joachim Wittstocks „Beweis“: „den Göttern [...] nur gewissermaßen als Schild entgegenhalten“* (S. 52).

Heft 3/1995: Joachim WITTSTOCK: *Im Spiegel des Wassers. Siebenbürgische Physiognomien in der Literatur des 20. Jahrhunderts* (S. 54).

Heft 4/1996: Annemarie WEBER: *Deutsche Kinderliteratur in Rumänien (1965-1985). Eine Bibliographie* (S. 100).

Heft 5/1996: Bianca BICAN: *Ausdruck äsopischen Schreibens. Märchengedichte bei Bernd Kolf und Anemone Latzina* (S. 76).

Heft 6/1997: Mariana LĂZĂRESCU: „...will Glückwunsch und Mahnung zu Herzen nehmen / oder die nächsten achtzig Jahre mich schämen.“ *Ein Gespräch mit dem Dichter und Lehrer Georg Scherg* (S. 85); Joachim WITTSTOCK: *Verhüllende und enthüllende Literaturbetrachtung. Notizen über das deutsche Schrifttum Siebenbürgens (etwa 1930-1970)* (S. 136).

Heft 8-9/1998: Joachim WITTSTOCK: *Vom Süden her* (S. 307).

Heft 10/1999: Horst SCHULLER: *Was bleibt aber ... Kronstädter Dichterworte durch die Jahrhunderte* (S. 11).

Heft 11/1999: Karla LUPȘAN: *Erwin Wittstocks Erzählung ‘Der falsche Malvasier‘ in rumänischer Fassung. Eine Übersetzungskritik* (S. 101).

Heft 12/2000: Horst SCHULLER: *LAUDATIO zur Verleihung des Ehrendoktors der Hermannstädter Lucian-Bлага-Universität an Joachim Wittstock* (S. 6); Joachim WITTSTOCK:

Utopien des Geistes und des Wortes im Hermannstädter Horizont (S. 10); *Bibliographie Joachim Wittstock* (S. 30); Monica WIKETE: *Goethe-Rezeption bei Erwin Wittstock* (S. 79).

Doppelband 13-14/2001: Udo-Peter WAGNER: *Am Scheitelpunkt eines Lebens. Zum 60. Geburtstag des Professors und Literaturwissenschaftlers Horst Schuller* (S. 11); Dieter DROTLEFF: *Engagement kennt viele Formen* (Gespräch mit Horst Schuller Anger, Leiter des Germanistiklehrstuhls der Lucian-Blaga-Universität Sibiu/Hermannstadt) (S. 14); Horst Schuller: *Bibliographie* (S. 32).

Doppelband 15-16/2001: Horst SCHULLER: *Im freien Spiel mit vielen Sprachen. Laudatio auf den Dichter Oskar Pastior zur Verleihung des Ehrendokortitels der Lucian-Blaga-Universität Sibiu/Hermannstadt* (S. 6); Oskar PASTIOR: *Curriculum vitae* (S. 9); *Das Werk des Dichters* (S. 11); Oskar PASTIOR: *Danklesung* (S. 14); Ernest Wichner: *Befreiung aus Spracheinerlei. Laudatio auf Oskar Pastior zur Verleihung des Peter Huchel-Preises 2001* (S. 31); Peter MOTZAN: *Hunger des Magens und Sehnsucht des Herzens. Welt- und Menschenbild in Oscar Walter Ciseks Erzählungen* (S. 65); Graziella PREDOIU: *Die epischen Texte der Aktionsgruppe Banat* (S. 110).

Doppelband 17-18/2004: Maria SASS; Kinga ERZSE: *Schwierigkeiten beim übersetzen kinderliterarischer Texte, am Beispiel der Geschichten über Astrid von Karin Gündisch* (S. 122); Annemarie WEBER: *Deutsche Kinder- und Jugendliteratur in Rumänien 1945-1989 – Bericht zum Forschungsprojekt an der Bielefelder Universität* (S. 135).

Heft 19/2005: Joachim WITTSTOCK: *Das Gebot der Kürze und die Verlockungen der Ausführlichkeit* (S. 5). Kinga D. ERZSE: *Das Bild des Anderen in der rumäniendeutschen Kinder- und Jugendliteratur bis 1945* (S. 126); Christa Maria ZIEGLER: *Deutsche Volksmrchenforscher aus Siebenbürgen* (S. 206).

Heft 20-21/2007: Delia COTÂRLEA: *Anemone Latzinas Reportagen und Reisetexte* (S. 51); Udo-Peter WAGNER: *In memoriam Oskar Pastior* (S. 65).

Band 22/2001: Joachim WITTSTOCK: „*Die an Tyrannei gewöhnten Geschöpfe...*“ *Einiges zur Zigeunerproblematik im deutschen Schrifttum Siebenbürgens* (9. Jahrhundert) (S. 143); Maria SASS: *Märchen und Sagen der transsilvanischen ‚Zigeuner‘*, gesammelt, übersetzt und herausgegeben von Dr. Heinrich von Wlislöcki (S. 231); Mariana-Virginia LĂZĂRESCU: *Zigeunergestalten bei Karin Gündisch und Astrid Bartel* (S. 159).

Band 22-23/2007: Joachim WITTSTOCK: *Sammeln und deuten – Prof. h.c. Dr. Stefan Sienerth erfüllte das sechzigste Lebensjahr* (S. 9); Maria SASS: „*Themen kommen aus der Welt des Autors, sie treten auf ihn zu und werben ihn an*“ – zur *Thematik des Hermannstädter Schriftstellers Joachim Wittstock* (S. 99).

Heft 24/2008: Maria SASS: *Ein Blick in die Zukunft verdeutlicht die Gegenwart und belebt die Vergangenheit. Einige Interpretationsansätze zu Joachim Wittstocks Roman: DIE UNS ANGEBOTENE WELT* (S. 27); Delia COTÂRLEA: „*Hermannstadt*“ *als literarischer Topos in der Lyrik von Frieder Schuller* (S. 106).

Band 25/2009:¹⁷ Stefan SIENERTH: *Joachim Wittstock zum 70. Geburtstag* (S. 9); Carmen Elisabeth PUCHIANU: *Schnee, und das Sichtbare, das uns versucht. Überlegungen zu Joachim Wittstocks Lyrik an einigen Beispielen* (S. 15); Horst SCHULLER: *Fiktion und Fiktionalisierung in der Prosa von Joachim Wittstock* (S. 54); Maria SASS: *Hybridität als Strukturprinzip in der beschreibenden und betrachtenden Prosa von Joachim Wittstock* (S.78); Susanna LULË: *Siebenbürger Erinnerungsorte. Zur Erschreibung des Vergangenen bei Eginald Schlattner und Joachim Wittstock* (S. 98); Friederike MÖNNINGHOFF: *Literatur als Erinnerungsspeicher. Die*

¹⁷ Sonderband.

Erzählung ‚In der Nachbarschaft‘ von Joachim Wittstock (S. 112); Rodica Ofelia MICLEA: Salzburg – Ein Topos und seine Symbolik in ‚Ascheregen‘ von Joachim Wittstock (S. 131); Horst SCHULLER: Von Kreis zu Kreis. Zu: Joachim Wittstock: ‚Die uns angebotene Welt. Jahre in Klausenburg‘ (S. 144); Dana Janetta DOGARU: Fakten und ihre Wiedergabe. Sprachliche und interpretatorische Impressionen zu historisch-biographischen Abhandlungen Joachim Wittstocks (S. 148); Bibliographie Joachim Wittstock 1999/2009 - Auswahl (S. 173).

Band 26/2010: Joachim WITTSTOCK: *Aus dem Bereich von „Litteris et Artis“. Literarhistorische. Erörterungen im Rahmen der Hermannstädter Hochschulgermanistik* (S. 15); Christoph KLEIN: *Bilanz-Warum? – Retrospektive-Wieso? Betrachtungen zu Joachim Wittstocks Erzählung „Karussellpolka“* (S. 31); Delia COTÂRLEA: *Die Wende 1989 in Joachim Wittstocks Erzählung ‚In der Nachbarschaft. Von der Schwäche der Macht‘* (S. 45); Robert Gabriel ELEKES: ‚Der uns angebotene Halt.‘ *Joachim Wittstock als Essayist* (S. 61); Barbara TAFERNER: *Der Fremde Blick im Werk Herta Müllers* (S. 70); Réka SANTA-JAKABHÁZI: *„Musen in Mülltonnen, Schutzengel auf dem Flohmarkt.“ Franz Hodjaks neue Gedichte zwischen Desillusionierung und Melancholie* (S. 102); Tanja BECKER: *„Ich habe Voltaire nie gelesen“ – Unfreiwillige Parallelen zwischen Cătălin Dorian Florescus „Zaira“ und Voltaires „Zaire“* (S. 117); Andreea IACOB: *Die siebenbürgische Familie als Paradigma in Eginald Schlattners Roman „Der geköpfte Hahn“* (S. 141).

Band 28/2011: Roxana NUBERT: *Oskar Walter Cisek als Mittler zwischen deutscher und rumänischer Kultur – Mit besonderer Berücksichtigung der ‚Kulturnachrichten‘ aus Rumänien und seiner Beiträge in siebenbürgisch-sächsischen Periodika* (S. 15); Maria SASS: *Kontakt und Wirkungsmacht. Interkulturelle Aspekte aus dem rumäniendeutschen Kulturfeld* (S. 39); Carmen Elisabeth PUCHIANU: *Schreiben zwischen Kulturen.*

Überlegungen zum eigenen Werdegang als deutschsprachige Autorin in Rumänien (S. 42); Graziella PREDOIU: *Herta Müller – Mircea Cărtărescu: ein Annäherungsversuch* (S. 68); Delia COTÂRLEA: *Spielformen in der rumäniendeutschen und rumänischen Lyrik der siebziger Jahre. Ein komparatistischer Versuch* (S. 93); Andreea DUMITRU: *Fremd- und Eigenbild in Eginald Schlattners ‚Die schiefe Fassade der Kindheit. Erfundene Familienkunde‘* (S. 120); Maria SASS: *Rezension, Delia COTÂRLEA: Schreiben unter der Diktatur. Die Lyrik von Anemone Latzina. Ein monographischer Versuch* (S. 273).

Band 29/2011: Gabriela SANDOR: *Aspekte kulturellen Transfers in Oscar Walter Ciseks ‚Die Tatarin‘* (S. 129); Ramona STEPHAN: *Die siebenbürgisch-sächsischen Märchenforscher Pauline und Adolf Schullerus* (S. 141).

Band 30/2012: Tanja BECKER: „*Berlin ist mein Paris*“ – *Berlinbilder bei Carmen Francesca Banciu und Nora Iuga* (S. 47); Andreea DUMITRU: *Die Liebe als Brücke zwischen zwei Welten. Der Siebenbürger Sachse Clemens und die Rumänin Rodica, ein ungleiches Paar. Eine ungewöhnliche Liebesgeschichte in Eginald Schlattners Roman ‚Das Klavier im Nebel‘* (S. 74).

Band 31/2012: Veronica BUCIUMAN: „*Mein Land riecht [...] wie das Essen meiner Mutter. ‚Heimatvisionen in Herta Müllers ‚Atemschaukel‘ und in Aglaja Veteranyis ‚Warum das Kind in der Polenta kocht‘*“ (S. 27); Iulia Elena ZUP: *Der rumänische Raum im Werk von Cătălin Dorian Florescu* (S. 45); Robert G. ELEKES: *Innovation und Interkulturalität in der ‚Neuen Literatur‘ am Anfang der 1970er Jahre* (S. 83); Maria SASS: „*Öffnung zum Andersartigen, Annäherung an den Nachbarn!*“ *Gespräch mit dem Schriftsteller und Literaturhistoriker Joachim Wittstock* (S. 201).

Band 32/2013: Joachim WITTSTOCK: „*Schriftsteller in Hermannstadt/Sibiu während der ‚Jahre der Volksmacht‘*“ (vor und nach 1960) (S. 24); Maria SASS: *Erinnerungsdiskurs und*

Identitätskonstruktion in Carmen Elisabeth Puchianus Roman ,Patula lacht‘ (S. 42); Gudrun-Liane ITTU: Eigen- und Fremdbilder in den Schriften Regine Zieglers (1864-1925) (S. 63); Teodora-Bianca MORARU: Identitätserhalt bei Hans Bergel, Norman Manea und Herta Müller (S. 89); Gerhild-Ingrid RUDOLF: Drei Herangehensweisen an das transkulturelle Kinderbuch von Karin Gündisch ,Großvaters Hähne‘. Betrachtungen aus Perspektiven der Soziolinguistik, der Gastrosophie und der Migrationsliteratur (S. 130).

Band 33/2013: Maria IROD: *Erscheinungsformen von Alterität im Roman ,Vaterlandstage‘ von Dieter Schlesak (S. 80); Teodora MORARU: Typologische Gemeinsamkeiten und Unterschiede bei Herta Müller und Gheorghe Crăciun (S. 120); Maria SASS: Tradition heißt nicht, die Asche aufheben, sondern die Flamme weiterreichen: Die Sommerakademie „Siebenbürgen“ und ihr Beitrag zur Förderung der deutschen Sprache, Kultur und des Austausches in Südosteuropa (S. 225).*

Band 35/2014: Joachim WITTSTOCK: *Nach Siebenbürgen verschlagen? Vorspiegelung, realistische Sicht und Selbsttäuschung in Adolf Meschendörfers Romandebüt „Lenore“ (S. 13); Delia COTĂRLEA: Anemone Latzinas Tagebucheinträge und die Literatur der Moderne. Inter- und hypertextuelle Bezüge zu R. M. Rilkes ,Duineser Elegien‘ (S. 25); Gudrun-Liane ITTU: Mathilde Berner-Roth (1873-1934), eine schreibende Malerin (S. 164).*

Band 36/2015: Roxana NUBERT/Ana-Maria DASCĂLU ROMIȚAN: *Das Bild der Diktatur in Herta Müllers Roman ,Herztier‘ – mit besonderer Berücksichtigung der sprachlichen Mittel (S. 13).*

Band 38/2016: Maria SASS: *Jedes Gebäude besitzt seine eigene Geschichte. Hermannstadt als literarischer Raum in Erzählungen Joachim Wittstocks (S. 51); Christina WEIGEL: Symbole zu unsicheren und mehrdeutigen Identitäten im Roman ,Ascheregen‘ von Joachim Wittstock (S. 89).*

Band 39/2016: Joachim WITTSTOCK: *„Klingsoriana“ Poetisches aus dem Umfeld einer Kulturzeitschrift und ihres Redakteurs Harald Krasser* (S. 13); Roxana NUBERT/Ana-Maria DASCĂLU ROMIȚAN: *Raumerfahrungen bei Oskar Walter Cisek* (S. 29); Marcela IVAN: *Aspekte der Raumgestaltung in Andreas Birknerns Erzählung „Der Brautschmuck des Sebastian Hann“* (S. 99); Claudia SPIRIDON: *Die Funktion des Schweigens in Herta Müllers Erzählung „Niederungen“* (S. 156).

Band 40/2017: Joachim WITTSTOCK: *Georg Scherg in Hermannstadt. Hundert Jahre seit der Geburt des Schriftstellers und Literaturprofessors* (S. 13); Delia COTĂRLEA: *Fiktion und Fakten am Beispiel Carmen Elisabeth Puchianus Prosa-band „Amsel, schwarzer Vogel“* (S. 48).

Band 41/2017: Maria SASS: *Erwin Wittstocks Roman „Januar 45 oder Die höhere Pflicht“: Die Problematik der Deportation aus interkultureller Sicht* (S. 29).

Band 42/2018: Roxana NUBERT: *Interkulturelle Aspekte der Banater Heimatliteratur – Mit besonderer Berücksichtigung von Adam Müller-Guttenbrunn* (S. 27); Delia COTĂRLEA/Carmen Elisabeth PUCHIANU: *Zwischen politischem Kompromiss und ästhetischem Anspruch: Rumäniendeutsche Lyrik der 1980er und 1990er-Jahre im Spiegel der Kronstädter Wochenschrift „Karpatenrundschau“* (Teil I, S. 48; Teil II, S. 65); Lucian BUCIU: *Erinnerungskultur und Kollaboration bei den Siebenbürger Sachsen unter der Militärdiktatur Antonescus. Zu Ursula Ackrills Roman „Zeiden, im Januar“* (S. 79).

Band 43/2018: Maria SASS: *„Ich bin ein Sachse, protestiere aber nicht, wenn mich ein bodenständiger Deutscher für einen Rumänen hält.“ Das (inter-)kulturelle Portrait Paul Schusters* (S. 17); Johannes TEICHMANN: *Vorkämpfer der literarischen Moderne? Adolf Meschendörfer (1877-1963) und sein Roman „Leonore“* (S. 67); Ileana PANȚU: *Aspekte der Interkulturalität in der Lyrik von Rolf Bossert und der rumäniendeutschen Autoren der Anthologie „Vint potrivit pînă la tare“*

(1982) (S. 101); Nadjib SADIKOU: *Literatur und kulturelle Wir-Phantasmen in Europa. Überlegungen am Beispiel Iris Wolffs Roman ‚So tun, als ob es regnet‘* (S. 111); Anne TÜRK: *Die verlorene Generation und die Deportation in Siebenbürgen. Abgrenzung oder Austausch* (S. 127).

Band 44/2019: Carmen Elisabeth PUCHIANU: *Rumänische Realität surrealistisch verkörpert: Joachim Wittstocks Erzählung ‚Hades‘, (m)eine postmoderne Lesart* (S. 41); Delia COTĂRLEA: *Vereinnahmung von Geschichte und Literatur durch rumänische Kulturpolitik. Die Kronstädter Publikation, Karpatenrundschau‘ (1968-1970)* (S. 59); Joachim WITTSTOCK: *Der ungarische Lebensbezirk im literarischen Schaffen von Emil Witting, ausgehend von einer neueren Veröffentlichung* (S. 75); Roxana NUBERT/Ana-Maria DASCĂLU-ROMIŢAN: *Deutsch-rumänische Sprachinterferenzen bei Herta Müller und Balthasar Waitz* (S. 87); Réka JAKABHÁZI: *Die Schwarze Kirche als Topos der kollektiven Identitätskonstruktion in der deutschen, rumänischen und ungarischen Lyrik der Zwischenkriegszeit* (S. 103); Maria SASS: *Auch das Beständigste war nicht mehr von Dauer! Die Darstellung des Eigenen und des Gegenübers in Andreas Birkniers Roman ‚Die Tatarenpredigt‘* (S. 118).

Band 46/2020: Béatrice-Kristine NICORIUC: *Das Warten und die tote Zeit. Annäherung an Herta Müllers Kurzprosa ‚Der Mensch ist ein großer Fasan auf der Welt‘* (S. 160).

Band 47/2021: Joachim WITTSTOCK: *Die mythische Existenz eines Romans und seine Wirklichkeit. Ein Prosamanuskript der siebenbürgischen Dichterin Gerda Mieß* (S. 23); Graziella PREDOIU: *Schreiben mit der Schere. Herta Müllers Collageband, Vater telefoniert mit den Fliegen‘* (S. 50); Claudia SPIRIDON-ŞERBU: *Ästhetische Darstellungsformen der kommunistischen Vergangenheit in Carmen Francesca Bancius ‚Lebt Wohl, Ihr Genossen und Geliebten!‘* (2018) (S. 67); Carmen Elisabeth PUCHIANU/Delia COTĂRLEA: *Rumänien-deutsche Literatur im Spiegel der ‚Kronstädter Beiträge zur*

germanistischen Forschung.‘ *Rück- und Ausblick* (S. 145). Maria SASS: *Die Angst war „Ein Gefängnis ohne Mauern“*. Rezension (S. 285).

Band 48/2022: Graziella PREDOIU: *Die Essayistik Herta Müllers* (S. 34); Claudia SPIRIDON-ŞERBU: *Herta Müllers fiktionalisierter Raum, mit Karten lesen – ein Beispiel aus der Praxis* (S. 50); Andreea DUMITRU: *Das Werden eines Schicksals. Die Stadt Klausenburg als Angelpunkt einer Existenz in Eginald Schlattners Roman ‚Wasserzeichen‘* (S. 70); Roxana NUBERT/Ana-Maria DASCĂLU-ROMIŢAN: *Der Schriftsteller Franz Xaver Kappus als Vertreter der literarischen Moderne im Banat* (S. 84); Sunhild GALTER: *Maria Haydls Dichtung als Erinnerungsort siebenbürgisch-sächsischer Kultur?* (S. 114); Lăcrămioara-Marilena POPA: *„Das Türkenbüchlein des Ungenannten Mühlbächers“ – ein vergessener Bestseller des Mittelalters – heute wieder aktuell?* (S. 126); Marius-Daniel STROIA: *Schuld und Erlösung in Traugott Teutschs Erzählung „Der Wortmann“* (S. 136); Ana KARLSTEDT: *Fremdheitskonstruktionen in Karin Gündischs Roman ‚COSMIN.‘ Von einem der auszog, das Leben zu lernen* (S. 193); Teodora ȚUGUI-CARABA: *Die mythische Erzählwelt des Wassertales nach Anton Joseph-Ilk: phantastische Gestalten und ihre Symbolik* (S. 208).

Band 49/2023: Joachim WITTSTOCK: *„Die Kosakenbraut. Eine siebenbürgische Erzählung“ aus dem Nachlass von Otto Fritz Jickeli* (S. 15); Roxana NUBERT/Ana-Maria DASCĂLU-ROMIŢAN: *Zu den Anfängen der deutschsprachigen Literatur im Banat – Kulturvergleichende Überlegungen (1718-1850)* (S. 30); Graziella PREDOIU: *„[Überall] stand eine Erinnerung wie ein Gespenst.“ Die Darstellung der Banater Provinz in Nadine Schneiders Roman „Drei Kilometer“* (S. 50).